

Die braune Farbe

Ben Dem

erfreulichem Hochzeit=Feſt /

Des Ehren=wohlgeachten **GERARD**

Adam Brauns /

Bürgers / Kauff- und Handelsmannes allhier /

Mit Der

Liel-Ehr und Jugendbegabten Jungfrauen

WESSENDEN /

Des Beyland

Wohl-Ehrenbesten / Wohlweisen

Herrn. Matthaeus Hemlings /

Wohl-verdienten Gerichts-ASSESSORIS der

Vorstadt

Herzgeliebten Jungfrauen Tochter /

den 14. Februarii A. 1708. in einer

Scherb=Vede

gelobet und vorgestellt

Von

Jacob Herden.

Z H O R N /

Druckts Johann Conrad Rüger / in E. E. E. Rath's Officin.

Ehren
kost /
rden

n /

Grab
Mutter
ich
aun.



1.



Ungenehmer Februar
Monath/ der vermischten Zeiten/
Der du zeigest bey dem Altar/
Die Zufriedenheit in Bräuten
Fast kein Monath kan dir gleichen
Und es scheint ob Cyprie,

Als sie kommen aus der See/
Schon dir wolte Myrthen reichen
Weil sich in dir wie wir schaum
Soviel Bräute lassen traun.

2.

Auch so gar du kanst die Kunst/
Wittiber von Ehren-Jahren/
Mit verliedt und reiner Brunst
In vergnügungen zu paaren/
Darumb ändre deine Sitten/
Wandle deinen finstren Stand/
Wermuth mach zum Alefant/
Und laß heute dich erbitten/
Das wir auch im wehrten Braun
Neue Strahlen umb dich schaum.

3.

Zwar du zeigest braunen Schein/
Weil noch Eichen nebst den Bircken/
In dir sonder Haare sein/
Und kein Moß sie will umbzircken/
Doch vergön' bey diesem Feste/
Nachdem Brauns dein eigen ist/

Und

Und der Bräutigam diß erkieset/
Was besauchen Seine Gäste/
Das man heut den Herren Braun
Könne voller Wonne schaur'n.

^{4.}
Und auch Er Herr Bräutigam/
Er beschau wie Seinem Nahmen/
Sein erkohrnes Liebes - Lamm/
Ebenfals sucht nachzuahmen/
Und wie/ weil Ihr Braunes wehlet
Beyderseits in Eurer Eh/
Die der Höchste von der Höh
Nie mit Ungelück vermählet/
Sein Schatz und Er wehrter Braun/
Euch den Himmel werdet bau'n.

^{5.}
Braune Kirschen/brauner Kohl/
Obst das braune denckt zu werden/
Ist wie mich bedüncket wohl
Meist das reiffste diser Erden
Schwarz und braun zeigt Erbarkeiten
Braunes Haar des Menschen Wiß
Und der Sonnen Strahlund Hiß/
Will als denn sich recht ausbreiten/
Wenn sie spät blutroth und braun/
Will die Sterblichen beschaun!

^{6.}
Perseus hätte nicht erlegt/
Und erstickt den grimmen Drachen
Wenn Ihn Liebe nicht bewegt/
Fliegend sich zum Fels zu machen/
Und Andromeden von Banden
Seine Schöne zu befrey'n/
Weil dadurch ein größer Schein/
In der Selbigen verhanden/
Nachdem man sie zierlich braun/
Auch entblößet könte schaur'n.

Werfft

7.
Werfft drumb auch der Einsamkeit
Fessel weg/ Ihr werthen Bende/
Folget der Natur und Zeit/
Kleidet Euch ins Glückes Sende
Und steckt andre mit den Flammen/
Eures reinen Liebens an
Daß sie rühmlich Eurer Bahn/
Folgen zwen und zwen zusammen/
Biß man obs gleich nicht wär braun/
Doch sie dreyfach könne schaum.

8.
Niemand soll den Ehestand/
Und drum Euer Wohl zerstören
Gleich dem reinsten Diamant
Wird man Eur Vergnügen ehren/
Denn ihr Bende solt in Thoren/
Nach den trüben Wolcken doch
Glück und Wohlfarth sehen noch/
Und geseht es gieng verlohren
Was der Braut durch Herren Braun
Wird man sie doch munter schaum.

9.
Nun Verliebte geht zur Ruß
Ihr könnt's nicht so braune machen/
Wenn Ihr schließt Eur Zimmer zu
Man wird's morgen doch belachen/
Küßt Euch auch beim Licht und scheine
Denn es Gott und Welt gebeut/
Doch laßt weil es hohe Zeit
Nun ihr Gäste Bend alleine/
Weil die Jungfer Braut Herr Braun
Heut verwandeln will zur Frau.

os) o (so